

**Kleine Anfrage von Jean Luc Mösch, Peter Letter, Jeffrey Illi, Martin Zimmermann, Peter Rust und Jost Arnold, betreffend Gewerblich-Industrielles Bildungszentrum Zug in Bezug auf die Auslagerung von Lehrberufe aus dem Kanton Zug in andere Kantone.**

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident Karl Nussbaumer

Sehr geehrte Damen und Herren der Regierung

**Einleitung**

Das Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug, nachfolgend GIBZ genannt, schreibt auf Ihrer Webseite wie folgt:

Wir am GIBZ sind stolz darauf, jungen Menschen mehr als nur Schulbildung anzubieten. Unsere Lernenden erhalten praxisbezogenen Unterricht nach modernsten Methoden. Die Infrastruktur überzeugt und schafft eine attraktive Lernumgebung. Wir setzen auf Qualität und entwickeln uns weiter.

Das GIBZ ist ein Dienstleistungsbetrieb des Kanton Zug, in welchem Rund 2'000 Lernende aus 28 gewerblichen, industriellen und gesundheitlichen Lehrberufen sowie von der Berufsmaturitätsschule besuchen. Zusätzlich besuchen über 200 Personen eine höhere Fachschule oder Vorbereitungslehrgänge für die höhere Berufsbildung.

Der Kanton Zug und die Betriebe, die Lernende an das GIBZ entsenden, können bis heute stolz auf diese Bildungsinstitution sein.

Zunehmend sind jedoch Umstrukturierungen und neue Wege zu vernehmen, die in keiner Weise mehr den Zuger Ansprüchen oder Erwartungen entsprechen.

So wurde vom Rektor bereits die Idee lanciert, die LAP-Abschlussfeiern nur noch im kleinen Rahmen oder als Klassenfeiern durchzuführen. Solche Anliegen entsprechen in keiner Weise der Zuger Art und der Würdigung der Absolventinnen und Absolventen und gilt es zu unterbinden.

Im operativen Bereich wurden nun zur Überraschung der Arbeitgeber und Interessenvereinigung gewisse Berufsfelder ohne Not per Vereinbarung in andere Kantone ausgelagert.

So sind die angehenden Polymechaniker:innen betroffen, die neu in Altdorf zur Schule gehen müssen. Die Automatiker:innen müssen dem Vernehmen nach zukünftig in den Kanton Schwyz zur Schule.

Für die V-Zug AG als grösster Anbieter von Lehrstellen für Polymechaniker:innen mit jährlich sechs möglichen Lehrstellen wird dies unabsehbare negative Folgen haben. Die Lehrstellen werden vor allem mit Jugendlichen aus dem Kanton Zürich besetzt, welche nun einen weiten Schulweg in Kauf nehmen müssen, was sich negativ auf die Wahl der V-Zug als Lehrbetrieb auswirken wird.

Zudem wurden die zuständigen Personen der V-Zug, wie auch Roche und weitere Unternehmen, erst vor knapp zwei Wochen über den Entscheid der Volkswirtschaftsdirektion und des Rektors des GIBZ informiert.

Aus diesem Grunde stellen sich für die Unterzeichner doch einige Fragen:

1. Warum wurden die Arbeitgeber und die Interessenvereinigungen der betroffenen Berufe nicht im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit in den Entscheidungsprozess einbezogen?
2. Trifft es zu, dass die Auslagerung der Berufsfelder ohne Not erfolgte und es sich bei den Polymechanikern:innen und Automatiker:innen eher um ein Zugeständnis an den Kanton Uri resp. Kanton Schwyz handelt, damit diese weiterhin Polymechanikern:innen und Automatiker:innen ausbilden und die Berufsmaturität anbieten können?
3. Weshalb schwächt die Volkswirtschaftsdirektion und der Rektor des GIBZ zunehmend die Ausbildungsmöglichkeiten im gewerblichen und industriellen Bereich innerhalb des Kantons Zug massgeblich, und dies ohne finanzielle Schiefelage des Kantons Zug?
4. Welche Berufe sind nach den Plänen des Rektors und der Volkswirtschaftsdirektion bereits ausgelagert oder sollen noch ausgelagert werden, bis das GIBZ die Buchstaben G und I verliert?
5. Ist die Volkswirtschaftsdirektion bereit, den eingeschlagenen Weg zu unterbrechen, bis das Projekt FUTUREMEM der acht technischen MEM-Berufe abgeschlossen ist?

Für die Beantwortung der kleinen Anfrage in kürzester Zeit, danken Ihnen die Unterzeichner und alle betroffenen Jugendlichen und deren Arbeitgeber, sowie die Eltern.